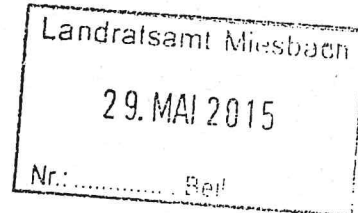


Markt Holzkirchen, Marktplatz 2, 83607 Holzkirchen

M A R K T H O L Z K I R C H E N  
I N O B E R B A Y E R N

Holzkirchen, 19. Mai 2015

Landratsamt Miesbach  
Fachbereich Umwelt und Naturschutz  
Postfach 3 03  
83714 Miesbach



**Kooperationsvereinbarung für das Anschlussvorhaben zur fachlich-inhaltlichen Begleitung der Umsetzung des integrierten Klimaschutzkonzeptes für den Landkreis Miesbach und seiner Kommunen**

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 11. März 2015 wurde vom Kreistag die Verlängerung des Klimaschutzmanagements zur fachlich-inhaltlichen Begleitung der Umsetzung des integrierten Klimaschutzkonzeptes um zwei weitere Jahre beschlossen. Die Projektkosten werden zu 40% vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit gefördert. Den Eigenanteil trägt der Landkreis Miesbach.

Der Markt Holzkirchen steht weiterhin zu den beschlossenen Zielen des integrierten Klimaschutzkonzeptes und arbeitet auch im Anschlussvorhaben „Klimaschutzmanagement für den Landkreis Miesbach und seine Kommunen“ mit.

Mit freundlichen Grüßen



Olaf von Löwis  
Erster Bürgermeister

**Auszug aus dem integrierten Klimaschutzkonzept des Landkreises Miesbach und seiner Kommunen zur Beschlussfassung der Erstellung.**

**Quelle: iKSK Miesbach, Seite 8**

Der Landkreis Miesbach und alle seine Gemeinden, Städte und Märkte haben sich mit dem Beitritt zur Bürgerstiftung Energiewende Oberland zu dem politischen Ziel der Energieunabhängigkeit im Jahr 2035 bekannt.

Das Konzept zur Energiewende für den Landkreis Miesbach ist eines der Startprojekte des Landkreisentwicklungskonzeptes „Unser Landkreis Miesbach 2014“. Die Bürgermeister/-in des Landkreises Miesbach haben auf dem Bürgermeisterworkshop am 15.06.2009 beschlossen, ein integriertes Klimaschutzkonzept zu erstellen, das alle klimarelevanten Bereiche und Sektoren des Landkreises umfasst. Am 15.07.2009 beschloss dann der Kreistag die Umsetzung der Startprojekte des Landkreisentwicklungskonzeptes und damit auch das integrierte Klimaschutzkonzept. Damit soll ein realistischer, aber auch flexibler Masterplan für die Erreichung der langfristigen Zielperspektive – Energieautarkie 2035 als gemeinsame Zielsetzung mit der Energiewende Oberland (EWO) – erstellt werden.